

Pamela Stückler, Eva Ramminger

Vorwort

75 Jahre VÖB. 1946–2021, Hg. v. Alker-Windbichler, Bauer und Köstner-Pemsel, 2021, S. 9–11
<https://doi.org/10.25364/978-3-903374-02-7-001>

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz, ausgenommen von dieser Lizenz sind Abbildungen, Screenshots und Logos.

Pamela Stückler, Universität Graz, Universitätsbibliothek, Pamela.Stueckler@uni-graz.at | ORCID iD: 0000-0002-2953-2217
Eva Ramminger, Universität Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Eva.Ramminger@uibk.ac.at |
ORCID iD: 0000-0002-8942-2247

„Nur ganz wenige Kolleginnen und Kollegen können oder wollen sich an die Verhältnisse erinnern, unter denen die Bibliothekare vor 30 Jahren arbeiten mussten, vor allem im Osten Österreichs. Heute kann sich kaum einer vorstellen, dass ein Überschreiten der Grenzen Österreichs, ja der einzelnen Teile Österreichs – beinahe auch nicht nur physisch – kaum möglich, dass jede Arbeit für den Verein nur außerhalb der Dienstzeit, die um viele Stunden länger war als heute [...] geleistet und aus eigener Tasche bezahlt werden musste. [...] Und dennoch wagte es damals eine kleine, heute schon ins Jenseits abberufene Gruppe von Bibliothekaren unter Führung von Gen. Dir. Dr. Josef Bick, einen Fachverein ins Leben zu rufen, um die bibliothekarische Arbeit in Österreich zu verbessern, den Anschluss an die Weltöffentlichkeit und die Nachschaffung von Literatur zu ermöglichen und den österreichischen Bibliothekaren zu helfen.“¹

Die VÖB wurde als Personenverband unmittelbar nach dem Krieg, am 18. September 1946, gegründet. Die ersten Jahre waren vom Wiederaufbau gezeichnet und vom Versuch, sich von den dunklen Weltkriegsjahren abzugrenzen. Der oben zitierte, sehr anschauliche Bericht von Karl Kammel, einem langjährigen Funktionär der VÖB, kommentiert dabei den Ausgangspunkt einer Erfolgsgeschichte, die das österreichische Bibliothekswesen in den nachfolgenden Jahrzehnten maßgeblich prägte. Schnell entwickelte sich die VÖB zu einem Ort, an dem alle relevanten Neuerungen diskutiert und gemeinsam Lösungen für die anstehenden Herausforderungen gefunden wurden. Die VÖB und ihre Kommissionen repräsentieren damals wie heute das wissenschaftliche Bibliothekswesen in Österreich.

Im September 2021 feiert die VÖB ihr 75-jähriges Bestehen – ein Anlass für eine Standortbestimmung, aber auch für den Blick zurück! Letzteres ist mit der vorliegenden Festschrift beabsichtigt. Sie entstand auf Anregung von Bruno Bauer, seit 2019 Präsident der VÖB, der jedoch im Dezember 2020 überraschend verstarb. Er war es, der diesen wichtigen Meilenstein in der Geschichte der Vereinigung sichtbar machte und der mit der ihm eigenen Weitsicht ein Herausgebergremium zusammenstellte, das die Festschrift redaktionell betreute. Bekanntermaßen ist diese Tätigkeit ausgesprochen arbeitsintensiv, umso mehr, wenn ein wichtiger Mitherausgeber plötzlich fehlt. Wir möchten daher Christina Köstner-Pemsel und Stefan Alker-Windbichler (beide Universität Wien) herzlich danken, dass sie diese Aufgabe unter diesen – auch emotional schwierigen – Bedingungen weiterhin geschultert und zu einem wunderbaren Abschluss gebracht haben!

Angesichts der vielen Herausforderungen, denen sich Bibliothekar*innen in der heutigen Arbeitswelt stellen müssen, ist es nicht immer einfach, die eigene Arbeit wissenschaftlich zu reflektieren und in diesem Fall noch zusätzlich in einen historischen Bezug zu setzen. Daher unser besonderer Dank den Autor*innen, die sich in den letzten Monaten intensiv mit den verschiedenen Aspekten der VÖB befasst und sie in ihrer Entwicklung dargestellt haben: insbesondere danken wir Stefan Alker-Windbichler (Universität Wien), Susanne Blumesberger (Universität Wien), Justus Düren (Wien), Tamara Frömel (Universität Wien), Ortwin Heim (Universität

¹ Karl Kammel: 30 Jahre VÖB. In: Mitteilungen der VÖB 30 (1977) Nr. 2, S. 4–5, hier S. 4.

Wien), Christina Köstner-Pemsel (Universität Wien), Walter Mentzel (Medizinische Universität Wien) sowie Gabriele Pum (Österreichische Nationalbibliothek Wien) für ihre informativen und gleichzeitig unterhaltsamen Beiträge. Nicht zuletzt erwies sich die Neuorganisation des VÖB-Archivs als äußerst hilfreich, beinhaltet es doch umfangreiches Quellenmaterial, das den Autor*innen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen aufgrund der Covid-19-Pandemie zur Verfügung gestellt wurde. Vielen Dank dafür an Tamara Frömel!

Dieser Band feiert nicht nur eine für das österreichische Bibliothekswesen wichtige Institution, er würdigt auch eine für das österreichische Bibliothekswesen wichtige Persönlichkeit: Bruno Bauer (1963–2020). Als langjähriger Leiter der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien, als Zeithistoriker, Provenienzforscher und zugleich Träger wichtiger bibliothekarischer Funktionen, war er nicht nur Impulsgeber und Wegbereiter für zahlreiche Neuerungen im österreichischen Bibliothekswesen, sondern er hat uns auch als Kollege und Mensch tief beeindruckt. So ist es auch die Absicht dieses Bandes, seine Vorstellungen und Wünsche an eine weiterhin engagierte und gestaltende VÖB im Wissen um ihre Wurzeln weiterleben zu lassen!

Pamela Stückler, 1. Vizepräsidentin der VÖB

Eva Ramminger, 2. Vizepräsidentin der VÖB